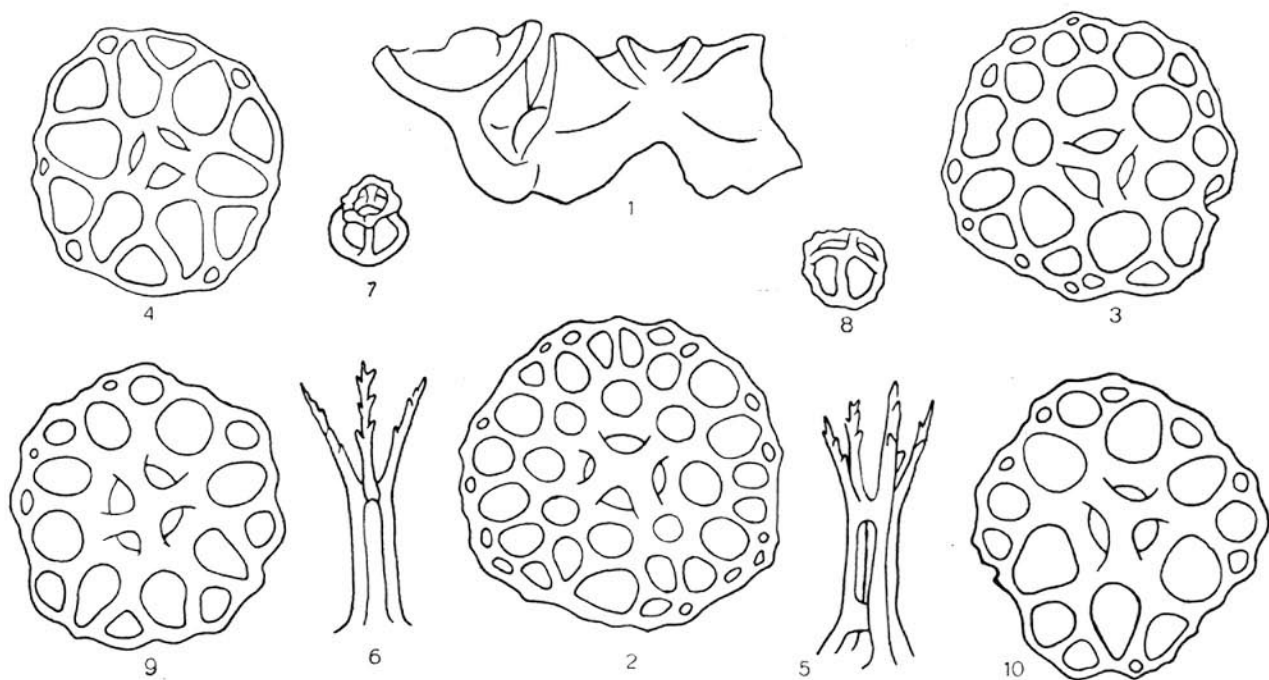


*Mesothuria (Allantis) regularia* n. sp.

Fundort: 15 Sm. südlich von Bangkok ( $1^{\circ} 47',1$  N— $96^{\circ} 88',7$  O). Station 203, 4. Februar 1899. Tiefe 660 m, Bodentemperatur  $9,1^{\circ}$  C. 1 Exemplar.

Pemba-Kanal ( $5^{\circ} 24'$  S— $39^{\circ} 19'$  O). Station 246, 22. März 1899, Tiefe 818 m, Bodentemperatur  $8,0^{\circ}$  C. 1 Exemplar.



Textfig. 4. *Mesothuria (Allantis) regularia* n. sp. 1 Zwei Glieder des Kalkringes 10/1. 2—4 und 9—10 Stüblchenplatten der Körper haut. 5—6 Aufsätze der Stüblchen. 7—8 Reduzierte Stüblchen der Saugfüßchen. 2—10: 300/1.

Diagnose: Mund ventral bis subventral, Fühler 20, ohne Ampullen. Saugfüßchen beinahe gleichmäßig über den ganzen Körper zerstreut, nur entlang den Seiten schwach gehäuft. Kalkring am Hinterrande tief eingeschnitten, die Radialia sind groß und viereckig, und die Interradialia sind mit einem Querkamm am Vorderrande versehen.

Kalkkörper: Nur Stüblchen, drei- oder vierstrahlig, mit hohem Stiel und bedornten Stacheln. In den Saugfüßchen keine Stützstäbe, sondern außerhalb der ringförmigen Endscheibe verkrüppelte, meist vierstrahlige Stüblchen.

Beschreibung: Der Typus von Station 203 mißt 7 cm in der Länge und 3 cm in der Breite, und ist im Alkohol tief niedergedrückt, ohne deutliche Unterschiede zwischen Ober- und Unterseite zu zeigen. Die Farbe ist grau und die dichtstehenden dünnen Saugfüßchen

sind ein wenig dunkler als die Körperhaut. Der Mund ist subventral oder ventral und der After ist terminal.

Aus der Form des Kalkringes (Textfig. 4, 1) geht hervor, daß das Exemplar 20 Fühler hat. Die Saugfüßchen sind dicht über den ganzen Körper zerstreut und sind entlang den Seiten nur schwach gehäuft. Fühlerampullen fehlen. Es sind eine große Polische Blase und ein Steinkanal vorhanden, welcher seinen Madreporenkopf tief in die Körperwand versenkt hat, ohne doch diese zu durchdringen. Der Darmverlauf und die Wasserlungen sind zerstört, und letztere hängen durch den After heraus; sie sind groß und fein verzweigt.

Kalkkörper: Die Kalkkörper bestehen in der Körperhaut und den Saugfüßchen außerhalb der ringförmigen Endplatten nur aus Stühlchen. Diese sind sowohl drei- wie vierstrahlig (Textfig. 4, 2—4), und haben gewöhnlich ein recht massives Aussehen mit vielen Löchern. Dann und wann gibt es auch solche — und dies gilt besonders für die dreistrahligen — welche wenige, größere und regelmäßiger arrangierte Löcher haben (Textfig. 4, 4). In den untersuchten Präparaten sind durchschnittlich ein Drittel der Stühlchen vierstrahlig und zwei Drittel dreistrahlig.

Die Aufsätze, welche nach dem Typus der Basalplatte entweder drei oder vier Säulen haben, sind mit langen dornigen Stacheln versehen, welche beinahe die Hälfte des ganzen Aufsatzes (Stiel und Stacheln) haben (Textfig. 4, 5—6).

In den Saugfüßchen finden sich keine Stützstäbe, aber verkrüppelte, am meisten vierstrahlige Stühlchen, welche in der Nähe der Endplatten aus nur einem Ring mit einem gewölbten Kreuz bestehen (Textfig. 4, 7—8).

Diese Art scheint mir sehr nahe *candelabri* zu stehen, sie trennt sich von ihr in der Form der Kalkkörper recht charakteristisch, und da die zwei Arten von so verschiedenen Fundorten stammen (nördlicher Atlantik und Indischer Ozean), ist es jedenfalls zur Zeit nicht richtig, die Differenzen als individuelle Variationen zu betrachten.